



An alle Schulen

Geschäftszeichen (bitte angeben)

II B 4

Dr. Martin Brendebach

Tel. +49 30 90227 5681

Zentrale +49 30 90227 5050

martin.brendebach

@senbjf.berlin.de

Bernhard-Weiß-Str. 6, 10178 Berlin

28.02.2022

Informationen zum Umgang mit dem Ukraine-Konflikt | Terminangebote

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, sehr geehrte Damen und Herren,

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

die völkerrechtswidrige Invasion der russischen Armee in der Ukraine hat uns alle tief erschüttert, die zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht absehbaren Folgen machen viele Menschen auf der ganzen Welt äußerst besorgt und fassungslos. Gerade Kinder und Jugendliche können durch das Gefühl des Verlustes von Sicherheit, Kriegsängste oder eigene traumatische Kriegserlebnisse stark belastet werden. Es ist die Aufgabe aller Pädagoginnen und Pädagogen, ihnen dabei zu helfen, die Ereignisse kognitiv und emotional zu verarbeiten. Mir ist bewusst, dass auch für sehr viele von Ihnen ganz persönlich diese Tage voller neuer Belastungen sind. Umso mehr danke ich Ihnen, wenn Sie für Ihre Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise da sind und ihnen Gesprächs- und Unterrichtsangebote machen.

Ich möchte Sie darin gerne stärken und mit diesem Schreiben auf einige neue Angebote seitens der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hinweisen.

Je nach Alter der Schülerinnen und Schüler und der Art ihrer persönlichen Betroffenheit werden dabei jeweils unterschiedliche pädagogische sowie didaktische Maßnahmen erforderlich sein. Wichtiger Bestandteil ist dabei immer auch das jeweils altersgerechte Erklären der politischen Zusammenhänge. Für das Verständnis der Hintergründe des Konflikts hat die Fachaufsicht für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer daher eine erste [Übersicht von online](#)

verfügbaren Materialien zusammengestellt (<https://www.berlin.de/sen/bjf/service/newsletter/newsletter.1175102.php#ukraine>), die **zeitnah durch weitere Materialien und einen Fachbrief zur Behandlung von friedens- und sicherheitspolitischen Fragestellungen im Unterricht ergänzt werden wird**.

Die kognitive Einordnung des Geschehens ist ein wichtiger Schritt, um Verunsicherung und Ängsten zu begegnen, da viele Kinder und Jugendliche Bilder und Nachrichten unter anderem in den sozialen Medien rezipieren werden, die sie emotional überfordern könnten und die zuweilen auch Desinformationen enthalten. Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit wird daher auch darin bestehen, mit den Kindern und Jugendlichen darüber zu sprechen, was sie in welchen Medien sehen und lesen und wie damit kognitiv und emotional umgegangen werden kann. Zu Ihrer Unterstützung bietet die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie dazu am 03.03.2022 von 15 bis 17 Uhr eine Online-Fortbildung mit der Expertin Maya Götz zum Thema „Wie Kinder und Jugendliche mit den Bildern vom Krieg umgehen“ an, in der Sie auch Gelegenheit für individuelle Fragen haben werden. Die Veranstaltung hat die Nummer 22.1-103936, unter der Sie sich per Mail an rf@senbjf.berlin.de anmelden können. Nach der Anmeldung erhalten Sie den Link für die Online-Veranstaltung zugesendet.

Außerdem haben viele Institutionen und freie Träger weitere Angebote der politischen Bildungsarbeit, die jede Schule eigenverantwortlich wahrnehmen kann, bspw. die Jugendoffiziere der Bundeswehr, die jede Schule zur Moderation und Unterstützung von sicherheitspolitischen Diskussionen (ausdrücklich nicht für Personalwerbemaßnahmen) einladen kann. Ich möchte betonen, dass Sie darin völlig frei sind und jede Schule selbst entscheidet, ob sie ein solches Angebot in Anspruch nehmen möchte. Sollten Sie hierzu weitere Informationen benötigen oder Ansprechpartner/innen einladen wollen, erhalten Sie nachfolgend die Kontaktdaten:

Landeskommando Berlin, Abt. Informationsarbeit, Herr Oberstleutnant Smoll, Tel.: 030-4981-4550 oder per E-Mail an LKdoBEPresse@bundeswehr.org

Sollte das pädagogische Personal an Schulen Beratung im Umgang mit Ängsten von Schülerinnen und Schülern wie auch mit möglichen Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern benötigen, kann sich dieses an das jeweils zuständige regionale SIBUZ wenden (<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/beratungszentren-sibuz/>). **Zeitnah wird**

ein **SIBUZ-Sonderbrief** erscheinen, der dem schulischen Personal Hilfestellung und Orientierung bei auftretenden Ängsten von Schülerinnen und Schülern bietet. Zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten für ratsuchende Eltern werden aktuell geprüft.

Außerdem bietet die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eine **weitere Online-Fortbildung zum Thema „Umgang mit Ängsten von Schülerinnen und Schülern in Kriegs- und Krisenzeiten“ am 09.03.2022 von 15 bis 17 Uhr an**. Eine besondere Belastung bedeuten die Nachrichten über Krieg und Flucht für diejenigen Kinder, die ähnliches bereits selbst erlebt haben. Für sie wird ein spezieller pädagogischer Zugang nötig sein, über den Sie sich auch bei dieser Fortbildung informieren können. Die Veranstaltung hat die Nummer 22.1-103937, unter der Sie sich wie oben beschrieben anmelden können.

Bei der Thematisierung des Konflikts im Unterricht ist natürlich stets deutlich zu machen, dass zwischen der russischen Regierung und der russischen Bevölkerung klar zu unterscheiden ist.

In Berlin leben sehr viele Kinder und Jugendliche mit russischen Wurzeln, deren Familien sich klar gegen diesen Krieg positionieren, ebenso wie eine wachsende Zahl von Bürgerinnen und Bürgern in Russland selbst. Sie stellen sich gegen die Propaganda des Staates, der ihre freie Meinungsäußerung autoritär zu unterdrücken versucht und gehen damit erhebliche persönliche Risiken ein.

In Berlin sind mehrere zivilgesellschaftliche Organisationen aktiv, die sich dezidiert als Organisationen russischsprachiger Menschen verstehen, die für die liberale Demokratie eintreten. Neben dem *Zentrum für liberale Moderne* und dem *Verein russischsprachiger Europäerinnen und Europäer* ist dies vor allem der *Verein Deutsch-russischer Austausch*. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie bietet **am 02.03.2022 von 15 bis 17 Uhr eine Online-Fortbildung mit Gespräch an, bei der Maria Mutjewa**, Lehrerin in Berlin und Mitglied des *deutsch-russischen Austausches e.V.*, die selbst auch lange in der Ukraine gelebt hat, Lehrkräfte darin berät, **wie das Thema in der Schule gerade in Hinblick auf Kinder und Jugendliche mit familiärem Bezug zum Konflikt** behandelt werden sollte. Die Veranstaltung hat die Nummer 22.1-103935, unter der Sie sich wie oben beschrieben anmelden können.

Ich wünsche Ihnen und allen Pädagoginnen und Pädagogen in diesen Tagen viel Kraft, unseren Schülerinnen und Schülern bei der kognitiven und emotionalen Bewältigung dieser Krise beizustehen - wohl wissend, in welche Belastungssituation hinein diese zusätzliche Herausforderung erfolgt. Bitte leiten Sie dieses Schreiben an Ihr Kollegium und alle pädagogischen Mitarbeitenden weiter.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Alexander Slotty'.

Alexander Slotty
Staatssekretär